

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 318

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 60. [Digitalisat]

M I 317 · M I 318

M I 317

Bergwerksordnung

V.3.J.193 · Papier · 16 Bl. · 210 × 158 · Salzburg (?), 2. Drittel 16. Jh.

B IV⁸ + (II/2 + 2.I + II/2)¹⁶; neue Bleistiftfolierung. Alte Zählung: bis Bl. 10 Seitenzählung, dann Blattzählung. Bl. lose ineinanderliegend, früher gebunden. Schlechter Erhaltungszustand (Risse, braune Wasserflecken . . .). — S Schriftraum: (127–142) × (82–106), 14–23 Zeilen. Kanzleikursive, Überschriften in dt. Kanzleischrift, von einer Hand, wechselnde Schriftgröße, 2. Drittel 16. Jh. 1r: Titel von anderer, zeitgleicher Hand. — E Buchschachtel, früher anderer Inhalt (Aufschrift am R: *Pastoral wegen Unglauben*). — G Alte Signatur 1r: *N. 146*. — M Oberdeutsch.

- 1 (1r–16v) **Bergwerksordnung für das Zillertal, erlassen von König Ferdinand I. und Eb. Matthäus Lang von Salzburg am 27. 8. 1537** (unvollst.)

Üb.: *Perckwerchsordnung uber die pergwerch in Zillerthall sub 27 Augusti anno 1537*. Inc.: *Wir Ferdinandt von Gottes genaden mehrer deß reichs . . . und wir Matheus von denselben genaden der h. Römischen kirchen bischove* (1v) *cardinal erzbischove zu Salzburg . . . thuen khundt . . .* (2r) *daß wir uns . . . ainer perckwerchsordnung verglichen haben . . .* Expl.: *so soll auch unser perckhrichter auf ainer parthey begehren ausser rechtens nit khundtschafft aufnehmen, es wolte dan desselben gegenparthey darein verwilligen, so aber ain* (bricht ab).

Einteilung in Abschnitte (2r: *Durch wen und wie die grueben verlichen sollen werden*; 7v: *Von peuen und gerechtighkait der grueben*; 10r: *Von lehenhafften und gedingen*; 13v: *Von dem artz und perckhzeug*; 14v: *Waß ain jeder der perckhrichter oder richter zu Krososperg(!)perg im Zillerthall zurichten und zuhandlen haben*). — Vgl. F. Gruber–K.-H. Ludwig, Salzburger Bergbaugeschichte. Salzburg–München 1982, 37 und 80.

M I 318 Mischhs.

Erbrecht

V.3.J.194 · Papier · 48 Bl. · 203 × 156 · Bayern/Österreich, 3. Drittel 16. Jh.

B Lagen: 6.IV⁴⁸; zwei zeitgleiche Seitenzählungen: 1) beginnt mit 29, zählt 14v und 15r als S. 56, endet mit 118 (= 46r); 2) beginnt mit 17, endet mit 107 (= 46r); neue durchgehende Blattzählung zählt das hintere Umschlagbl. als fol. 49. Starke Beschädigungen: am Beginn fehlt eine (?) Lage, Blätter weisen Löcher und braune Wasserflecken auf, Teile sind abgerissen oder zerknittert, z. T. Textverlust. — S Schriftraum mit Tintenlinien gerahmt: (171–173) × (124–126), davon oben eine 7 mm breite Zeile für Seitenzahlen abgetrennt; Zeilenzahl wechselnd; kurze Abschnitte in zwei Kolonnen. Kanzleikursive von einer Hand, 3. Drittel 16. Jh., Überschriften z. T. in Capitalis und dt. Kanzleischrift. — A 41v, 42v–44r: einfache Schemata von Verwandtschaftsbäumen (Federzeichnungen). — E Papierumschlag; am VD Titel von späterer Hand (17. Jh.): *Zusammenstellungen des gemeinen und sächsischen Rechts*. Darunter Eintrag des Bibliothekars der Studienbibliothek (1. Hälfte 19. Jh.) Franz Ignaz Thanner (vgl. S. XV): *Mancum opus et ignotis auctoris*. Am HD neuere unleserliche Bleistiftaufschrift; 3 Bünde, Bindung ausgerissen, Lagen lose. — M Oberdeutsch.

- 1 (1r–46r) **Erbrecht**, dt. und lat.

1 (1r–4v) Nachkommen. (Anfang fehlt) Üb.: *Legitimus* (. . .). Inc.: *Zeuget ein man einen sohn ausser der ehe in concubinatu und läßt denselben . . . legitimiern . . .*

2 (5r–10r) Vorfahren. Üb.: *2 Ad Ascendentes. In aufsteigender linien alß vatter muetter großvatter großmuetter . . .* Inc.: (5v) *Stirbet jemandt und verläßt kheine khindter sonder seinen rechten vatter und muetter . . .*

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 318

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 61. [Digitalisat]

M I 318 · M I 330

1 3 (10v–26v) Seitenverwandte. Üb.: 3 *Ad Collaterales seu Transversales. Auf die seith warths verwandte alß schwester brueder vöttern ohmen...* Inc.: (11r) *Verstirbt ein man und läßt einem volbirttigen brueder...*

4 (27r–37r) Ehegatten. Üb.: 4 *Ad Conjuges. Auf den hinterlassenen ehgatten mann oder weib.* Inc.: (27v) *Sterben zweene eheleuthe von ein ander und es wird gefragt waß de eine theill auß des verstorbenen verlassenschaft haben solle...*

5 (37v–40r) Fiskus. Üb.: 5 *Ad Fiscum. In die fürstliche Rent Cammer in den Cammer Cassten oder dem Ampte.* Inc.: (38r) *Hat der verstorbene gar kheine verwandte in nider oder aufsteigenter oder seitwarthes linien biß auf den 10. grad...*

1–5 nach Feststellung des Sachverhaltes und der Erbbestimmungen (dt.) werden die Gesetzesstellen gemäß Ius Civile und Ius Saxonicum (lat.) gegenübergestellt.

6 (40v–46r) Anhang. Üb.: *Additio. Von der bluet- freundt- verwandt- und schwägerschafft und wie dieselbe zurechnen oder zu computiren sey.* Inc.: (41r) *In arbore consanguinitatis sunt observandae lineae, gradus et computationis modus...* Expl.: *könte ich auch uxore extincta seine tochter nicht nemben quia mihi in eodem gradu affinitatis. Tantum.*

Praktische Beispiele und Anweisungen zur Berechnung der Verwandtschaftsgrade. 41v, 42v–44r: schematische Darstellungen.

(46v–48v) leer.

M I 330

Der Stricker

V.3.F.78 · Pergament · 1 Bl. · 203 × 160 · Bayern/Österreich, 4. Viertel 14. Jh.

B Abgelöster Spiegel (mit Verso-Seite aufgeklebt), Loch (Ø 10 mm) mit Textverlust. — **S** Schriftraum: 173 × (102–110), je 21 abgesetzte Verse auf Tintenlinien, jeweils Initiale des ersten Verses eines Reimpaars herausgerückt; Reimpunkte; Textualis von einer Hand, letztes Viertel 14. Jh. — **E** Karton-Mappe. — **M** Bairisch-österreichisch. — **L K.** Bartsch (Hsg.), Karl der Große von dem Stricker (*Bibliothek der gesamten deutschen Nationalliteratur* 35). Quedlinburg–Leipzig 1857, XL (Sigle c); neu aufgelegt in der Reihe *Dt. Neudrucke. Texte des Mittelalters*, mit einem Nachwort von D. Kartschoke. Berlin 1965 (zusätzliche Erwähnung der Hs. 434).

1 (1r–1v) **Der Stricker: Karl der Große** (Fragm.)

Inc.: ... *die man vil vaste besloz
mit gewafen und mit wenden...*

Expl.: *von der himelischen gemeinsam
daz urteil ist uber si getan* (bricht ab).

Vv. 9636–9677 der Ausgabe von K. Bartsch, a. a. O. 254f. (Lücke in V. 9446 vgl. **B**).

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 318

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=8195